

Anrede,

wir beraten und beschließen heute die Haushaltssatzung für das Jahr 2012. Die Satzung schließt erneut mit einem Defizit im Ergebnishaushalt ab, diesmal in Höhe von 2,869 Mio €. Diese eigentlich schlechte Nachricht ist gleichzeitig auch eine gute Nachricht. Schlecht ist, dass ein rechnerischer Ausgleich nur durch einen Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage, also auf das Vermögen der Gemeinde Simmerath erfolgen kann. Dieses Vermögen wird Jahr für Jahr verzehrt und wird irgendwann komplett verbraucht sein. Wir leben also unverändert weiter von unserer Substanz. Gleichzeitig werden die Kassenkredite, die in Anspruch genommen werden, immer größer. 2012 wird die mögliche Höhe bereits auf 15 Mio € festgesetzt. Solange die Zinssätze so niedrig sind, wie derzeit, lässt sich das noch ertragen, sollten die Zinssätze steigen, würde dies besorgniserregend.

Die gute Nachricht ist, dass ein **Haushaltssicherungskonzept** noch vermieden werden kann, die politische Eigenständigkeit, wenn auch im engen Korsett, bestehen bleibt. Die freiwilligen Leistungen z.B. für unsere Vereine, die uns zu Recht sehr am Herzen liegen, werden uns nicht zwangsweise gestrichen. Eine weitere gute Nachricht ist auch, dass die Kreditaufnahme für Investitionen im Jahr 2012 fast 900 T€ unter der Summe der Tilgungsleistungen liegen wird, also zaghafte Ansätze einer beginnenden Entschuldung erkennbar sind.

Dennoch: auch für 2012 gilt das in den letzten Jahren bereits gesagte: Die finanzielle Ausstattung der Gemeinden ist unverändert unzureichend und nicht den übertragenen Aufgaben entsprechend. Dies gilt unverändert festzustellen, trotz Rekordsumme bei den Steuerzuweisungen, trotz Rekordsumme, die Rahmen des GFG des Landes NRW zur Verteilung an die Kommunen bereit gestellt ist.

Die Haushaltssatzung sieht nach den drastischen Erhöhungen bei den Gemeindesteuern für dieses Haushaltsjahr keine weiteren Steuererhöhungen vor. Dies wäre auch absolut unzumutbar. Auch die Allgemeine Regionsumlage

verzeichnet diesmal zumindest für 2012 keine weiteren Steigerungen. Die im Rahmen der Gründung der Städteregion erhofften positiven Effekte sind in der geplanten Größenordnung allerdings auch bisher ausgeblieben.

Was kann nun die Gemeinde Simmerath tun? Was tut sie? Was sollte sie tun?

Auf der Seite der **Ausgaben** - Anrede - sind Sparsamkeit, mit Entschlossenheit und Augenmaß, unverändert das Gebot der Stunde. Jahrelange exorbitant hohe Investitionen im Kanalbereich liegen hinter uns und sind immer noch nicht ganz abgeschlossen. Enorme Investitionen in den Ausbau der touristischen Infrastruktur, wenn auch hoch bezuschusst, wurden und werden vorgenommen. Während anderorts Schwimmbäder geschlossen werden, errichten wir, nachdem das alte geschlossen werden musste, in Simmerath ein neues. Dies ist richtig so, leider verspielten die Mehrheitsfraktionen dabei jedoch wegen persönlicher Eitelkeiten Einzelner die Chance der Kooperation mit der Nachbarkommune. Die Kosten für Unterhaltungsmaßnahmen an gemeindlichen Gebäuden sind hoch, die aufwändige Sanierung des Hauptschulgebäudes sei stellvertretend erwähnt. Diese Maßnahmen, wie zum Beispiel der Ausbau der touristischen Infrastruktur, die Sanierung des Hauptschulgebäudes waren und sind nicht ohne Risiko, wir halten sie aber für wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde, deshalb trägt die SPD-Fraktion diese Maßnahmen mit. Vorhandene Risiken sollten wir aber auch nicht verschweigen. Die Erwartungen in die Vermarktungserlöse des Geländes der Josef-Jansen-Sportstätte sind ehrgeizig und vielleicht nicht in der geplanten Höhe erreichbar. Äußerst befremdlich wirkt in diesem Zusammenhang die Diskussion um einen neuen Sportplatz in der Ortschaft Simmerath. Im Haushalt sind für das Haushaltsjahr 2013 400 T€ für einen neuen Rasenplatz bereitgestellt. Mit dem Versprechen auf den Zuschuss für einen neuen Sportplatz wurde die Hansa geködert, ihre alte traditionsreiche Sportanlage aufzugeben. Nun nachdem die Kooperation der Hansa erreicht wurde, entdeckt die CDU den Demographischen Wandel und will ihr

Versprechen brechen und der Hansa, einen neuen Sportplatz vorenthalten. Der größte Ort und der Zentralort unserer Gemeinde ohne Sportplatz – absurd und politisch absolut unehrlich. Dies geht nicht mit der SPD – wir möchten, dass die Versprechen der Hansa Simmerath gegenüber eingehalten werden und fordern die Mehrheitsfraktion auf, ebenfalls zu ihren Versprechen zu stehen – denn Politik muss verlässlich sein.

Eine zentrale Rolle bei den Ausgaben im Haushalt spielt der **Stellenplan** und die Aufwendungen für das Personal. Der Stellenplan, so wie er uns zunächst vorgelegt wurde, beinhaltete einige kleinere Änderungen, eine geringe Erweiterung, die aus Sicht der SPD-Fraktion vertretbar scheint. Eine Personalausstattung in dieser Größenordnung hält die SPD-Fraktion für angemessen, eine leistungsgerechte und motivationsunterstützende Besoldung ist unverzichtbar – aber derzeit u.E. nicht immer gewährleistet.

Die personelle Situation in der Verwaltung ist seit einiger Zeit vor allem durch Unruhe gekennzeichnet. Stellen sind zeitweise zumindest aktiv nicht besetzt, die Fluktuation ist hoch, für viele der verbliebenen Mitarbeiter ist die Belastung hoch. Es ist einiges nicht in Ordnung in unserer Verwaltung und hier ist die Behördenleitung gefragt. Dies ist nun schon seit einiger Zeit so. Uns wurde vorgemacht, dass diese Probleme mit der Einstellung eines Beigeordneten gelöst seien. Wir bezweifelten dies und haben augenscheinlich Recht behalten – was aber ausdrücklich nicht als Kritik an der Person des Beigeordneten zu verstehen ist. Nichts könnte die Rat- und Konzeptlosigkeit der Behördenleitung besser belegen, als die Aktion, dem Ausschuss am Abend vor der Beratung im Fachausschuss einen nachträglich geänderten und erweiterten Stellenplan unterzujubeln. Welche organisatorischen Maßnahmen wurden zur Verbesserung unternommen? Wurden Verantwortlichkeiten neu geregelt? Welche Delegations- und Kommunikationswege gestrafft? Welche Entscheidungskompetenzen haben Mitarbeiter bis hin zu Abteilungsleitungen?

Mit 1,5 zusätzlichen Stellen im Stellenplan lassen sich die organisatorischen Probleme und Defizite nicht lösen.

Die Diskussion um den Zustand und die Unterhaltung der **Wirtschaftswege** spielt und spielte in den Haushaltsberatungen der letzten Jahre stets eine nicht unwichtige Rolle. Immer noch werden einzelne Wirtschaftswege auf Antrag der CDU luxuriös ausgebaut. Aus Sicht der SPD gibt es wichtigere Aufgabenstellung für die Gemeinde und so hat die SPD-Fraktion auch für 2012 beantragt, den Ansatz im Haushalt um 20 T€ von 50 auf 30 T€ zu reduzieren, die CDU wollte die Ansätze in der Finanzplanung ab 2013 erhöhen. Der Kompromissvorschlag, eine Reduzierung des Ansatzes für 2012 um 10 T€ auf 40 T€ vorzunehmen erscheint der SPD-Fraktion akzeptabel und kann mitgetragen werden.

Was wir dann in den Jahren 2013 ff. machen werden, darüber werden wir in den nächsten Haushaltsberatungen verhandeln.

Der Haushaltsentwurf der Verwaltung beinhaltet unbestritten Ansätze zur Sparsamkeit. Investitionen, auch wenn von den Fachausschüssen bereits beschlossen, wurden teilweise zurückgestellt: Dies betrifft zum Beispiel den Bau des Regenrückhaltebeckens Simmerath/Fischbach. Eine ungeliebte Maßnahme aus unserem Abwasserbeseitigungskonzept, bereits seit vielen Jahren zurückgestellt. Die SPD-Fraktion begrüßt aber auch ausdrücklich, dass die weiteren Maßnahmen zur Errichtung eines Neubaus für die Sammlung der **Naturkundlichen Bildungsstätte** in Lammersdorf ebenfalls zurückgestellt wurden und somit zumindest die Gestaltung der Haushaltssatzung für 2012 nicht belastet. Die bisher bekannten Überlegung zum Neubau eines Museumsgebäudes lehnt die SPD-Fraktion für 2012 aber auch für die Folgejahre ab. Sicher wäre es schön, die anspruchsvolle Sammlung in einem neuen funktionalen Museumsgebäude in Nachbarschaft von Ravel-Route und

Bauernmuseum zu präsentieren, allerdings können wir uns schon lange nicht mehr alles leisten, was irgendwie schön wäre – ob nun bezuschusst oder nicht. Aus diesem Grund halten wir auch das Gutachten, das Kosten und Konzepte für die Präsentation der Sammlung in einem Neubau ermitteln und entwerfen soll für überflüssig und lehnen den entsprechenden Haushaltsansatz ab.

Angesichts der sehr problematischen finanziellen Situation ist unverändert in erster Linie intensiv zu prüfen, wo und wie Einsparungen erzielt werden können. Daneben dürfen aber auch Möglichkeiten zur Einnahmeverbesserung nicht tabuisiert werden. Eine erneute Erhöhung der Gemeindesteuern, wie von CDU/FDP im letzten Jahr beschlossen, lehnen wir entschieden ab, die Belastung der Bevölkerung durch Steuern und gerade auch Abgaben ist sehr hoch, u.E. zu hoch. Angesichts der enormen Investitionen in die Touristik und den damit verbundenen finanziellen Belastungen für die Gemeinde und ihre Bürger hält die SPD-Fraktion jedoch eine moderate Erhöhung der Parkgebühren im Rurtal für vertretbar. Einigkeit wurde erzielt, die Tagesgebühr für die Nutzung eines Wohnmobilstellplatzes von 5 auf 8 € zu erhöhen. Die weiteren Modalitäten einer neuen Parkgebührenordnung sollen nach den interfraktionellen Beratungen nunmehr im Fachausschuss beraten und beschlossen werden. Wichtig für die SPD-Fraktion ist, dass die dadurch erzielten Mehreinnahmen nicht gleich wieder für neue Projekte ausgegeben werden – auch nicht für das Teeren vorn Wirtschaftswegen - sondern zur Haushaltskonsolidierung herangezogen werden.

Weitere Ansätze zu einer vertretbar erscheinenden Einnahmeverbesserung sieht die SPD-Fraktion nicht.

Nachdem viele Investitionen im Bereich der Kanalisation, der touristischen Infrastruktur, der Sanierung unserer Schulen, des Rathauses, der Neubau einer

Schwimmhalle abgeschlossen bzw. weit fortgeschritten sind, stehen für 2012 und die Folgejahre weitere z.T. neue Themen oben auf der Tagesordnung.

Ein Themenkomplex, der zwar nicht neu ist aber noch sehr viel Arbeit beinhalten dürfte, ist die **Neuorganisation des Schulwesens**, allen voran die Bildung und Errichtung einer Sekundarschule für Simmerath, Hürtgenwald und Monschau, aber auch Roetgen. Dieses Projekt ist für die Zukunft unserer Schüler und für Attraktivität der Gemeinden von so großer Bedeutung, dass wir sehr hoffen, dass dieses Projekt nunmehr ohne Eifersüchteleien im Sinne der Sache gemeinsam und konstruktiv betrieben wird. Dazu gehört auch, dass die neue Schule im Jahr 2013 ihre Arbeit aufnehmen wird – eine erneute Verschiebung muss in jedem Fall vermieden werden. Die bereits bisher erfolgte Verschiebung hat schon jetzt nachteilige Auswirkungen, wie das verstärkte Abwenden von Eltern und Kindern aus Roetgen zeigt. Sollte das nicht gelingen, würden alle Beteiligten nur verlieren. Ein wichtiger Punkt zur Erhaltung der Attraktivität unserer Gemeinde ist auch die Sicherung der Mobilität für möglichst alle Bevölkerungsschichten. Dies beinhaltet Mobilität im ländlichen Raum im Allgemeinen aber auch die Sicherung der Mobilität für eine älter werdende Bevölkerung. Wir werden auf den öffentlichen Personennahverkehr und seiner attraktiven Ausgestaltung ein größeres Augenmerk legen müssen und dies wird aus Sicht der SPD-Fraktion wohl auch nicht ganz ohne zusätzliche finanzielle Mittel gelingen. Auch die Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs können wir nur gemeindeübergreifend erfolgreich organisieren. Dazu gehört u.a. auch die Anlage von Pendlerparkplätzen, von denen aus Pendler Fahrgemeinschaften bilden können oder in Busse umsteigen können.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen haben die Fraktionen nur **wenige Änderungsanträge** mit geringen finanziellen Auswirkungen auf den Entwurf und das Volumen der Haushaltssatzung eingebracht. Dies zeigt, dass der

Handlungs- und Gestaltungsspielraum für die Politik nur sehr gering ist, dies zeigt aber auch ein gewisses Maß an Übereinstimmung zwischen den politischen Fraktionen bei zwar nicht allen aber doch sehr vielen größeren Projekten. Nicht zuletzt ist dies aber auch Ausdruck eines soliden Haushaltsentwurfs, der von der Verwaltung unter Federführung des Kämmerers unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen gefertigt wurde. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken. In einigen der zwischen den Fraktionen strittigen Punkten konnten Kompromisse vereinbart werden. In anderen Fragen bleiben Unterschiede bestehen, die jedoch in ihrer Bedeutung die Haushaltssatzung in nur geringem Maße beeinflussen. Die SPD-Fraktion wird die verbliebenen strittigen Punkte, die sich in der Finanzplanung für die Jahre 2013 und folgende befinden in den Haushaltsberatungen für die kommenden Jahre erneut einbringen und beraten und dann entscheiden, wie mit den Haushaltsatzungen dieser Jahre zu verfahren sein wird.

Den Haushalt für 2012 wird die SPD-Fraktion mittragen und heute dem Satzungsentwurf zustimmen.